

Sy hat anerpoten mit mier die schrifften zuo erläsen, ist nüt beschächen, davon man über des [Pierre] F o u r n i e r s und anderer Tresoriers sachen den bericht hätte.

Sontags den 13. November vom Carle [Weissenbach] ich vernomen das sy dem H. [Beat Jakob] K n o p f f l i das Rösli abentlent und Jm sein gehabt gen Solothurn, wye dan des [Johann Balthasar] Honeggers khind auch bekhent. Sagt sy abendts zu mim buoben zum fenster us, da sy Jn nit Jns hus lassen wellen, sondern alle thor und thüren beschlossen, erst umb 6 Uhren, was er wölle solle es da sagen. Redt er ich habe verstanden welle gen Solothurn begäre zuvor mit Jren zu reden, druff sy, wär mier gsagt habe, ob ich alles so baldt glaube, sy wolte woll by mier Ross entlehnt haben.

Also hat sy dis Jr Vorhaben abermalen verlaugnet und ist Koli ... umb 9 Uhren erst wider heimgangen, darumb sy nit wellen den buoben Jn die stuben lassen. Jtem was sy für Lug und trug dem Schwager Honegger geschriben, luth Sohns [H e i n r i c h s II.] relation ...

Dem Frantz leüffer auch andern zur andtwort habe khein geldt.

Margstaller [Melchior W y s s] morgens früehe am Zinstag 15. nidt sich greyset, syn Magdt dem Frantzen anzeigt die Frauw welle der tagen gen Wetingen [in die Abtei?] ...

Uff myn Zedel so ich gschikht gibt sy kein andtwort, warumb dem Sohn den Jntrag gethan.

Jtem sagt Hans Jogli Jtten das Heini M ü l l e r zuo Jme gesagt die Frauw heig mit Jm grechnet, aber die sollend zalen die begärt heigend zuo Erben. Nota ist eben der Recht bescheidt, dan sy hat begärt zue Erben und wir nit".

- 1) Dieser ging später in den Besitz von Heinrich II. Zurlauben über.
- 2) Ganzer Satz durchgestrichen.

AH 58, 217 und 220

123 H

[1650 November]

A

NOTIZEN [DES NACHLASSVERWALTERS BEAT II. ZURLAUBEN ZUM STREIT MIT ANNA ELISABETH WALLIER WEGEN DER HINTERLASSENSCHAFT IHRES GATTEN HEINRICHS I. ZURLAUBEN]

"Montags bim anfang der Verzeichnus¹ Jst zuo merken gsyn, das memorial Zedeli synes goldts, so underthalb Jm durgestrichen zuo sächen ist, Ketteneu und

Khleinother ...

Hat glaugnet wüsse nüt von dem geldt, khönne auch den Zedel nit lesen. Den Hochzytbecher [von 1642] spricht sy halb ahn.

Das Diamant Crützli habe der Bruoder [Heinrich I.] gen Einsidlen [in die Abtei?] verehrt² und gsagt es khome da nacher so welle ers wider dahin geben, sonst habe ers Jro einest verehrt ghan, und sy am Hochzyt antragen, hernach wider gnomen.

Hat andüetet syn übelmogenheit mit spitzen worthen, sy habe clagt da er gesundt gsyn, dise worth sind gloffen Jm Cabinet [im St. Konradshof]³.

Jn der Ober stuben sagt sy dass sy 8 Jahr da gsyn und kein Lohn ghan.

Gichtig Jm Sekhel so Jn Hosen glägen 3 dublen funden, vorhin mier alzyt verlaugnet. Jtem wüsse von kheinen schlüsslen, die Jro der G u i l l a u m e geben. sind aber Jm sekhel gsyn einer und der ander am halszüg.

Berli huotschnuer spricht sy ahn, sye Jres Bruoders [Petermann W a l l i e r] gsyn. Dochterman Carle [W e i s s e n b a c h] wyse hingägen dass sy bekhent Nachem Solothurner bruch dem Brütigam verehrt.

Syen kheine Ring noch Khleider ... [vorhanden], wüse nit wocho der Sapphier sye der 50 Kronen währt.

Nota das sy uns geöfftet mit dem Ziegelplatz ... [als] wäre etwas vergraben.

Die schrift betreffend welle sy gern sambt mier allein ersuochen. Vermeinet syen khein Memorialia des [Naturalien?]-Cabinets sachen. Jtem auch nit umb andere sachen.

Zeigt demnach das recepisse der [David und Joachim Lorenz] Z o l l i g k h o f e r n [Kaufleute in Lyon], was hinder Jnen ligge sind dry glyche Zedel.

[Johann Balthasar] H o n e g g e r bekhent selbs wir haben unterschriben den Ehebrief [von 1642]⁴ und nit gläsen.

Nota. Man muos beede ehebrieff gegeneinandern haben.

Redt Jre Zinsen syen Zalt aber zuvor er und sy bekhent dass noch etliche 2 oder 3 usstanden undt weyst J a c o b e n Frau wye sy der Zinsen halber miteinandern streitig gewesen wan er heimkhomen dass die schulden nit Zalt worden. Jtem würdt man wüssen das sy gredt, sy welle Jres geldt nit dargeben.

Sagt habe ein Man Zum Zügen dass sy selbs wellen ein Inventarium machen, und aber habe nit gwust die schrift zuo Pfevers [wo sich Heinrich I. Zurlauben 1650 zu einer Badekur aufhielt]⁵ es habe Jre der Oberst [Ludwig von R o l l] erst zuo geschikht, und gesächen das man sy unersuocht lassen sölle. Jtem wan wir nit wolten so wolte sy das begären.

Die Küss Ziechen mit schwartzer syden geneychet hinderhalten.

Im Cabinet ist anderwertige verstellung zu sächen, also dass die durchsuochung woll zu verspüren. ...

Sye sagt habe nit gewust das man sy unersuocht lassen sölle bis Jezunder am dryssigst us dem Zedel so H. Oberst Jren zuogschikht. Wan das wahr wäre, hete sy desto ehender und grad uff absterben des Bruoders [Heinrichs I.] mier die schlüssel anerpieten oder doch Jn wehrendem dryssigst fyn verthruwlich mit mier handeln, die fürnembsten sachen eröffnen etc. Was sy aber damals schon Im sinn gehabt.

Guillaume sagt das Er hab Jren anerpoten 10 dublen und das Pferdt, aber sonst habe sy khein geldt dan alles für H. Säligen zu petten bruchen müessen.

Zinstags 15. [November] lasst dem V a s s b i n d bscheidt geben, sölle zuo mier gahn. Jch Neme mich der sachen ahn, sy gebe Im nüt.

Jnventarium belangende müeste woll anderst deshirt werden, und sonderlich das Jrig und Jren Plunder so sy abhin zogen gefordert werden. Jtem manglet Jnventarium der büecher sonderen Meyner geschriben und sy sagt sye kheins.

...

Mitwuchen 16. [November] Vernemen wye Margstaller [Melchior W y s s] allenthalben vagiert und zuo Bremgarten gewesen. ...

Nota durch Osli K o l i der Frauw anzeigen lassen alles das der Sohn [Gardehptm. H e i n r i c h II. Zurlauben] empfangen. Jtem begärt zu wüssen Ja oder Nein, ob sy Verners den gwaltbrieff geben welle dem Sohn Jn den sachen ze handeln. Jn bysyn Sohns Carles [Weissenbachs]⁶.

Bringt Andtwort sy habe nit gewust dass der Oberst [von] Roll uffhingeschriben müesse noch 8 tag warthen, ... aber soll Jro dütlich schryben verstendt sich nüt uff die spitzfindigkeiten ...

Ob ich den Guillaume ... well hie behalten. Remond [B e r g i e r] habe gsagt ich Jn gheissen hie Pliben. ...

Mitwuchen 16. November dem Osli R o o s gab sy khein bscheidt weder man habe sy gar für ein Narren. Nota sy gebe einmal khein bscheidt der schulden.

Den 17. [November] Schwager [Johann Balthasar] Honegger sagt sy habe Unrecht dass sy hinderrugs mynen nach Solothurn wellen.

Jtem sy habe Im geschriben man heig sy ersuocht Jn Keller und Stahl.

Jtem sy habe Ja wellen hüt gen Solothurn ryten, und er hete sölle zuo Jren gen Muri khommen. Sye Im auch Jn sinn gewesen sy möcht ein führ anzünden so Kumerlich zuo erlöschen wäre. Mit der khetenen habe sy auch Unrecht ghan.

Jtem er habe sich kheines anderen versächen dan das sy den schulden Redt und Andtwort geben solte. Zuo dem endthin gsagt, welle 200 dublen entlehnen Jn

Solothurn. Sy werde Ja woll wissen was der Oberst Jrentwegen geschriben. Dem [Barthélemy] R o l l a n d e n wegen der Musterungen.

Nota. Nach abreysen Honeggers hat sy nüt gehalten.

Donstags also Honegger Jm [St. Konrads-]Hooff mit der Frauw ... gredt, hat das C a t h r i n l i gehört sy sagen Nein, sy welle einmal die schrifften mier nit Zeigen. Hoc refert Statschryber [von Zug, Beat Konrad W i c k a r t]. Sambstags schikht sy Jren buoben wider gen Zürich brieff abholen mier Unwüsend, da doch darvor einest gsagt sy welle Jezunder nit mehr schikken.

Sontags Nachmitag sagt sy das die Contracten hinder [Michel] G r o i s b o i s [Trésorier an der franz. Ambassade] liggen, von [Commis Pierre] F o u r - n i e r wüsse sy nüt. Da Jch dardurch anlass geben weyl ... [?] ⁷ L e i m - b a c h e r s undt anders zuo suochen, hat sy nit derglychen thun wellen.

Jtem von Rechnungsbüchern gfragt und gredt, well sy nit wissen vil weniger fürleggen, sagt die Papyr liggen zuo Parys. Clagt habe khein geldt den Leimbacher zuo geben, ob ich Jren geldt uff die Reys lehen welle ..."

1) s. AH 58/177

2) vgl. AH 52/110

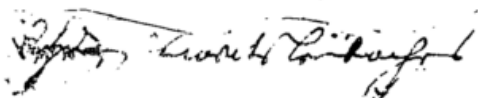
3) Dieser ging später in den Besitz von Heinrich II. Zurlauben über.

4) s. MsZF 35 II 92-95

5) s. AH 58/169

6) Deren Namen s. Meier/Zurlaubiana 1005 unter "Maria Salome"

7)



AH 58, 218-219

124

1638 Juni 25.

A

RECHNUNG [BEATS II. ZURLAUBEN FUER GARDEHPTM. HEINRICH I. ZURLAUBEN]

"Aller Erstlichen war er mier luth einer Handtschrifft Schuldig 1000 gl. An deren gieng ab was ich daheim möchte Empfangen han. So etwan noch nit verrechnet sye: Namlichen von Toman Z ü r c h e r s schuldt wegen ist mier worden Jn 2 Posten überal 728 gl. Jtem wegen der Littieren Syn dritheil 69 gl. Und wegen H. Vaters [K o n r a d III.] s[eligen] Harnischt 30 gl. Das alles nach Luth Syner eignen Handtschrifft die er mier gen Chantilly gschikht hate.

Uli W ä b e r 100 gl.¹

Nun bin ich diser obgemelten Posten Zefriden, also abzogen an denen 1000 gl. weye auch noch 100 fr. Pencion Jm 1635 Jar empfangen ist 75 gl. abgerechnet. So Plibt er mier schuldig darby noch 98 gl. Wytters So war er mier Luth einer Handtschrifft 1000 fr. Schuldig. So mier Jn 2 Monaten richtig gemacht werden